



An die/den Vorsitzende/n des  
Bezirksausschusses 2  
Ludwigvorstadt – Isarvorstadt  
Herrn Benoit Blaser  
80331 München

Lokalbaukommission  
Untere Naturschutzbehörde  
Untere Denkmalschutzbehörde  
PLAN HAIV-5

Telefon (089) 233 22392  
Telefax (089) 233 25869  
plan.ha4-5@muenchen.de  
Dienstgebäude:  
Blumenstr. 19  
Zimmer: 215  
Sachbearbeitung:  
Frau Sacher  
Sprechzeiten nach telefonischer Ver-  
einbarung

Ihr Schreiben vom  
25.10.2021

Ihr Zeichen

Datum  
14.02.2022

**Klimanotstand ernst nehmen,  
BA-Entscheidungen zu Neupflanzungen und Ersatzpflanzungen nicht mehr ignorieren.**

**Aktenzeichen: 0262-5.1-2021-23268-5**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sehr geehrter Herr Blaser,

Ihr Antrag hat uns erst am 7.12.2021 erreicht, nachdem die angesprochene Baumaßnahme „Fernkälteleitung in der Thalkirchner Straße“ bereits abgeschlossen war. Sie sprechen die, zumindest auf den ersten Blick, nicht im Straßenbild erkennbare Berücksichtigung programmatischer Planungsgrundsätze „Klimanotstand verhindern“ an und hätten hier mehr Bäume, größere Baumstandorte oder eine Umgestaltung gewünscht.

Der Bau einer Fernkälteversorgungsleitung in die Münchner Innenstadt ist ein Vorhaben, das wegen der ungewöhnlich raumgreifenden Anforderungen (Rohre mit dicker Isolierung) sowie seiner Termingebundenheit (technischer Termin für den erforderlichen Kälteabfluss und vertragliche Terminverpflichtungen für Hausanschlüsse der Endkunden) sich kaum für ein planerisches Beteiligungsverfahren eignet. Es handelt sich hier vielmehr um eine termingebundene Einzelmaßnahme im Bestand.

Die Stadtwerke teilen mit, dass sie vor und während der Durchführung der Maßnahme die notwendige Abstimmung mit dem Bezirksausschuss durchgeführt hätten. Sie weisen explizit darauf hin, dass „auch unter Einbeziehung von externen Ingenieurbüros, Stellungnahmen der MVG und des Mobilitätsreferates in der besagten Unterausschuss-Sitzung der Beauftragte für Nahmobilität überzeugt (wurde), dass die Baumfällung erforderlich ist, um den umliegenden Wohnbereich zwischen Thalkirchner Straße und Isartalstraße mit ÖPNV zu versorgen und den Andienungsverkehr der örtlichen Gewerbebetriebe aufrecht erhalten zu können.

Die Straße ist eine wichtige Erschließung im Schlachthofviertel, das sich zur Zeit im städtebaulichen Umbruch zum Kulturareal befindet. Gleichzeitig ist der Straßenabschnitt in keinem Bebauungsplan oder einem anderen städtebaulichen Gebiet erfasst, so fehlte es an einer Zuständigkeit zur Koordination durch die Stadtplanung.

Eine „deutliche grünere Geste“ hätte dem Straßenabschnitt sicherlich gutgetan. Die Straße ist vom Lieferverkehr, durch die Buslinie und ein sehr großes Parkplatzangebot für das Schlachthof- und westliche Dreimühlenviertel gekennzeichnet. Die Bewohner\*innen der, den Stadtteil prägenden, Altbauten sind auf die Parkplätze am Straßenrand angewiesen. Bei Entfall von Stellplätzen wäre hier wohl auch mit projektkritischen Widerständen von Anwohnern zu rechnen.

Es wurde aber bereits jetzt eine Verbesserung gegenüber den Vorgaben der Baumschutzverordnung erreicht. Das Baureferat teilt mit, dass für die 7 Bäume im Geltungsbereich der Baumschutzverordnung (12 gefälltte Bäume lagen noch unter 80 cm Stammumfang), statt der geforderten Pflanzgröße 18/20 cm Stammumfang mit den Stadtwerken eine angehobene Pflanzqualität verhandelt wurde. Alle gefälltten Bäume werden mit einer um 2 Stufen größeren Pflanzqualität 25/30 cm nachgepflanzt. 17 Bäume wurden bereits gepflanzt, 2 Bäume werden erst im Frühjahr 2022 gepflanzt.

Damit sind aus Sicht der Abteilung Baumschutz die vom Leitungsträger verursachten Wirkungen im Straßenraum auch gut ausgeglichen. In diesem Fall haben die Stadtwerke und das Baureferat unter Beweis gestellt, dass sie über die Verpflichtungen der Baumschutzverordnung hinaus zu weiteren Ersatzpflanzungen bereit sind.

Gleichwohl wäre sicher noch mehr möglich. Die weitere Stadtentwicklung setzt im Zusammenhang mit der Mobilitätswende auf einen klimaverträglichen Stadtumbau mit mehr Grünflächen und mehr Bäumen. Hierfür sind im Entwurf zum Stadtentwicklungsplan bereits in einigen Bereichen Freiraumquartierskonzepte vorgesehen (<https://stadt.muenchen.de/infos/stadtentwicklungsplan-2040.html>). Die Parkbuchten könnten noch zusätzliche Baumstandorte aufnehmen, solange man nicht gerade die Leitung selbst überbaut. Für neue Baumstandorte und z.B. auch mögliche Terrassengastronomie auf der nachmittags und abends gut besonnten östlichen Straßenseite müssten im öffentlichen Raum allerdings Stellplätze ungenutzt werden. Dies wäre im größeren Kontext der Mobilitätswende zu bearbeiten.

Zur Frage des „Baumersatzes in ökologisch ausgleichendem Umfang (Volumen statt Anzahl)“ wird auf den Beschluss „Baumschutz in der Landeshauptstadt München“, insbesondere Ziff. 3.7 verwiesen (<https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/6544701>).

Mit freundlichen Grüßen